

# Studentischer Förderpreis Stadtbaukunst 2020 – Das städtische Haus

**wa-ID:** wa-2027798

**Auslober** /Organizer  
Deutsches Institut für Stadtbaukunst  
an der TU Dortmund

mit **WA wettbewerbe aktuell**

**Wettbewerbsart** /Type of Competition  
Studentischer Förderpreis

**Teilnehmer\*innen** /Participant  
Studierende aller Entwurfs- und Städtebaulehrstühle deutschsprachiger Hochschulen, die eine betreute Semester- oder Abschlussarbeit im Sommersemester 2019 oder Wintersemester 2019/20 verfasst haben.  
Es konnten max. zwei Arbeiten von den betreuenden Lehrstühlen eingereicht werden.

**Beteiligung** /Participation  
42 Arbeiten

**Termine** /Schedule  
Anmeldung ab 11. 11. 2019  
Abgabetermin Pläne 26. 03. 2020  
Preisgerichtssitzung 07. 09. 2020

**Jury**  
Prof. Christoph Mäckler, Deutsches Institut für Stadtbaukunst (Vors.)  
Thomas Hoffmann-Kuhnt, Herausgeber wa wettbewerbe aktuell  
Prof. Johannes Kappler  
Prof. Dr. Georg Ebbing  
Udo Freiherr von Frydag, OLFRIY Ziegelwerke  
Prof. Dr. Dr. Martina Oldengott, DASL NRW  
Matthias Pfeifer, Verein zur Förderung von Städtebau und Landesplanung in NRW e.V.  
Johann Dieckmann, Gemeinschaft zur Förderung der regionalen Baukultur  
Prof. Dr. Wolfgang Sonne  
Frank Paul Fietz, Dt. Institut für Stadtbaukunst

**Förderpreis Stadtbaukunst NRW**  
Unter der Schirmherrschaft der Deutschen Akademie für Städtebau und Landesplanung (DASL) wird eine gesonderte Auszeichnung für den Beitrag einer nordrhein-westfälischen Hochschule vergeben.

**Preis/Prize** (€ 1.000,-)  
**DASL Förderpreis NRW** (€ 1.000,-)  
Ava Augusta Mronz  
RWTH Aachen – Faculty of Architecture  
Institute of Spatial Design  
Prof. Uwe Schröder  
Masterabschlussarbeit

**Preis/Prize** (€ 1.000,-)  
Andra Ionel  
KIT – Karlsruher Institut für Technologie  
Gebäudelehre  
Prof. Meinrad Morger · Prof. Dr. Riklef Rambow  
Masterabschlussarbeit

**Preis/Prize** (€ 1.000,-)  
Ayat Tarik  
Technische Universität Braunschweig  
IEX Institut für experimentelles Entwerfen  
Prof. Berthold Penkhues  
Betreute Semesterarbeit

**Anerkennung** /Mention (€ 500,-)  
Christine Schwabauer  
Hochschule Bremen – Städtebau und Entwerfen  
Prof. Klaus Schäfer  
Betreute Semesterarbeit

**Anerkennung** /Mention (€ 500,-)  
Ulrich Müller  
TU Darmstadt – Entwerfen und Baugestaltung  
Prof. Wolfgang Lorch  
Masterabschlussarbeit

**Wettbewerbsaufgabe**  
„Das städtische Haus“ ist das Thema des studentischen Förderpreises Stadtbaukunst, den das Deutsche Institut für Stadtbaukunst gemeinsam mit wa wettbewerbe aktuell auslobt. Gesucht werden Projekte, die sich in besonderer Weise mit ihrem städtischen Umfeld auseinandersetzen. Der regionale Bezug zum Ort ist dabei von besonderer Bedeutung. Die einzureichenden Projekte sollen sowohl hinsichtlich ihrer Nutzung und Gebäudetypologie, als auch in ihrer Gestalt und Fassadentypologie als bereichernder Stadtbaustein wahrgenommen werden. Den Charakteristika der vitalen Stadt: Nutzungsdurchmischung sowie Trennung von Privatem und Öffentlichem soll in besonderer Weise Rechnung getragen sein.

**Finanzielle Unterstützer & Förderer**



GEMEINSCHAFT ZUR FÖRDERUNG  
**REGIONALER BAUKULTUR e.V.**



Die Jury: Thomas Hoffmann-Kuhnt · Prof. Dr. Wolfgang Sonne · Prof. Dr. Georg Ebbing · Frank Paul Fietz · Prof. Dr. Dr. Martina Oldengott · Matthias Pfeifer · Johann Dieckmann · Prof. Johannes Kappler · Udo Freiherr von Frydag · Prof. Christoph Mäckler © Detlef Pödehl

## KONFERENZ ZUR SCHÖNHEIT UND LEBENSFÄHIGKEIT DER STADT NO. 11 AM 22./23. JUNI 2021



**INNENSTADTLEBEN**

Bei der 11. Konferenz zur Schönheit und Lebensfähigkeit der Stadt wollen wir die bereits vielfach in Diskussion befindlichen Fragen zu ökonomischen, sozialen, ökologischen und mobilitätstechnischen Strategien zur Innenstadtentwicklung mit städtebaulichen und architektonischen Fragestellungen verbinden.

Wenn Handel und Politik unisono verkünden, dass Konsument\*innen in Zukunft weniger wegen der nackten Güterbeschaffung, sondern wegen des besonderen Erlebnisses in die Innenstädte kommen werden, dann ist offen-

sichtlich, dass dieses Erlebnis nicht nur in den Innenräumen der Geschäfte, sondern vor allem im öffentlichen Raum der Innenstädte erfahren wird. Straßen- und Platzräume mit den stadtbildprägenden Fassaden der Häuser werden zum entscheidenden Player in diesem Changing Game. Vom Kaufhaussterben zum Innenstadtleben: Wie wollen wir unsere Innenstädte städtebaulich gestalten?

Coronabedingt werden wir diese Fragen nicht vor großem Publikum, sondern im Expertenkreis von kommunalen Entscheidungsträgern wie Stadtbaurät\*innen und Planungsdezernent\*innen aus großen und kleinen Städten sowie Wissenschaftler\*innen der relevanten unterschiedlichen Disziplinen erörtern. In der gemeinsamen Diskussion sollen Eckpunkte eines Manifests zur Entwicklung der schönen Innenstadt erarbeitet werden.

**Programm und Anmeldung**  
www.stadtbaukunst.de

**Konferenzort**  
Rheinterrasse Düsseldorf  
Joseph-Beuys-Ufer 33, 40479 Düsseldorf

**Teilnahmegebühren**  
22. Juni, 55,00 €, 23. Juni, 95,00 €  
Für Mitglieder und Studenten beitragsfrei

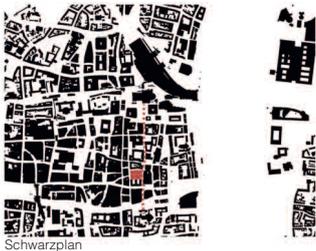
**Ansprechpartnerin**  
Birgit Roth, 069/8700144-12  
Birgit.Roth@stadtbaukunst.de

**Hinweis**  
Die Veranstaltung wird von der Architektenkammer NRW, Architektenkammer Thüringen und von der Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen als Fortbildungsveranstaltung anerkannt.

Preis und DASL Förderpreis NRW Ava Augusta Mronz, RWTH Aachen

# Haus des Karnevals

Quatermarkt Alaaf - Ein Haus des Karnevals für die Via Culturalis, Köln



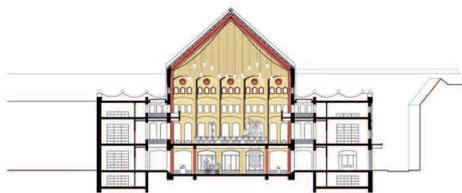
Schwarzplan



Lageplan



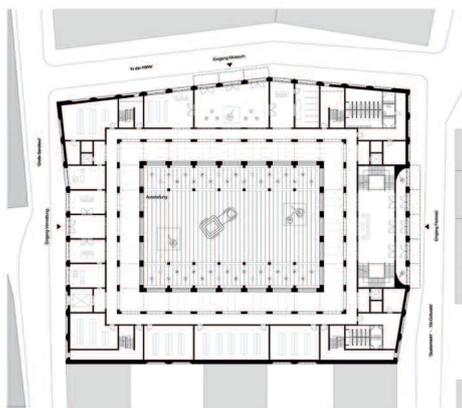
**Preisgerichtsbeurteilung**  
 Der Entwurf überzeugt insbesondere durch seinen feinen Umgang mit den historischen Strukturen der Umgebungsbebauung. Das neu entwickelte Kulturgebäude fügt sich in die gegebenen städtischen Strukturen ein und stärkt so die Identität des Ortes. Durch die Anordnung des großen überhöhten FestsaaIs mit Steildach in der Mitte des Gebäudes und die umliegenden flachen Anbauten wird eine spannende Höhenstaffelung erzeugt, die dem Neubau erlaubt, die Traufhöhen der Nachbarn aufzunehmen. Die Gestaltung der Fassaden überspitzt das Motiv des Karnevals, dennoch zeugen sie durch ihre vertikale und horizontale Gliederung von städtischer Anmut. Besonders die Abwicklung der stadtraumbildenden Kanten und klar formulierten Außenräume fallen bei dieser Arbeit positiv auf.



Querschnitt



Längsschnitt



Grundriss Erdgeschoss



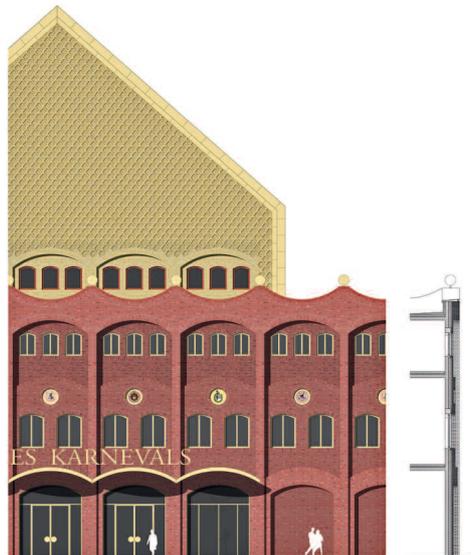
Perspektive Quatermarkt



Festsaal



Haus im Haus



Fassadendetail

**Preis/Prize** Andra Ionel, KIT – Karlsruher Institut für Technologie

Preisgerichtsbeurteilung

Der/die Entwurfsverfasser\*in schließt mit seinem/ihrer Entwurf eine Baulücke in der Mailänder Innenstadt. Der angemessen proportionierte Neubau greift Typologien, Traufhöhen und Materialität des Ortes auf. Durch die präzise Setzung des neuen Wohn- und Geschäftshauses entsteht ein öffentlicher Hof, der die im Erdgeschoss liegenden gastronomischen und gewerblichen Flächen bespielt. Der sehr differenzierte Umgang mit Grundrissen und Fassaden zeugt von einem hohen Verständnis

städtischer Architekturen. Die in den Hof gerichteten Loggien verleihen den Wohnungen eine besondere Qualität, es wird jedoch in Frage gestellt, ob diese als einziger privater Außenraum für die Anwohner ausreichen.

Dem/der Verfasser\*in gelingt, ein komplexes Baufeld innerhalb gegebener innerstädtischer Strukturen mit einem individuellen und präzise ausgestalteten Stadtbaustein zu beplanen, der sich selbstverständlich in die Umgebung einfügt.



Wohnung TYP 1  
S= 91,80 qm

Wohnung TYP 2  
S= 84,84 qm

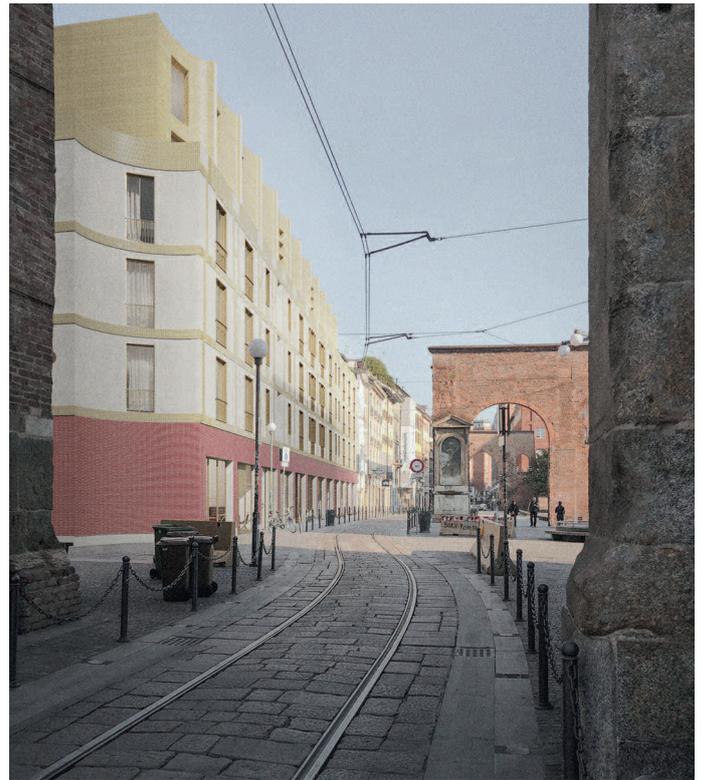
Wohnung TYP 3  
S= 122,50 qm

Wohnung TYP 4  
S= 125,50 qm

Wohnung TYP 5  
S= 127,71 qm

Wohnung TYP 6  
S= 116 qm

1. Wohnzimmer 2. Loggia 3. Küche 4. Speisesaal 5. Flur 6. Badezimmer 7. Zimmer Eltern 8. Zimmer 9. Zimmer  
Wohnungstypologien



Blickpunkt aus der Ticinese Pforte



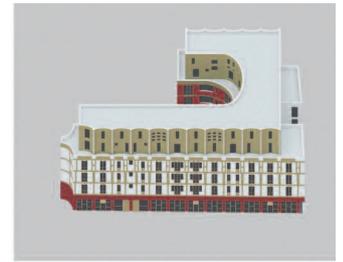
Lageplan



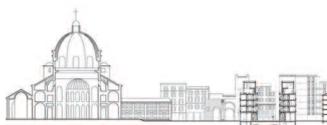
Innenhof



Portikus



Axonometrie



Schnitt Straße



Ansicht Straße



Esszimmer Wohnung Typ 5



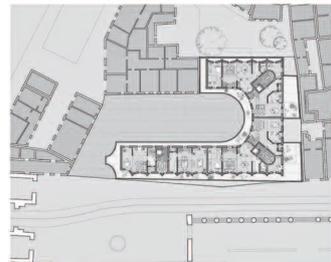
Wohnzimmer Wohnung Typ 4



Erdgeschoss



1.-3. Obergeschoss



4. Obergeschoss



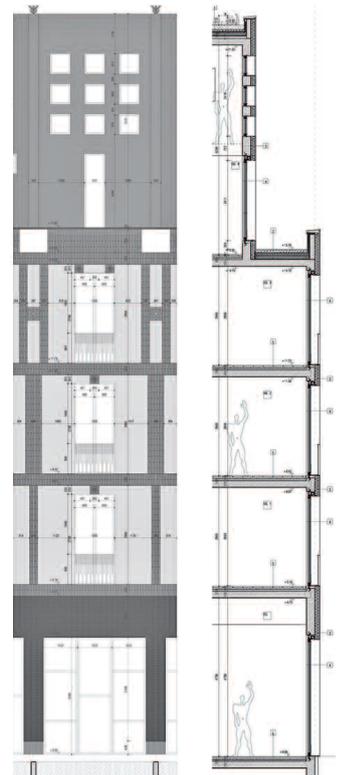
Ansicht



Querschnitt



Längsschnitt

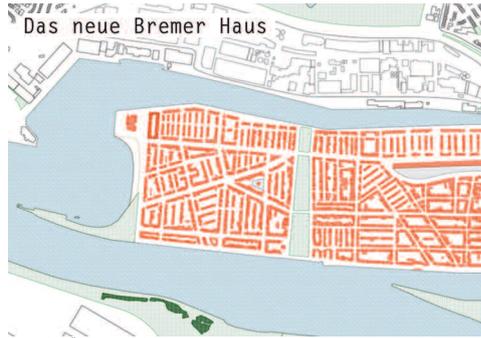


Detailschnitt

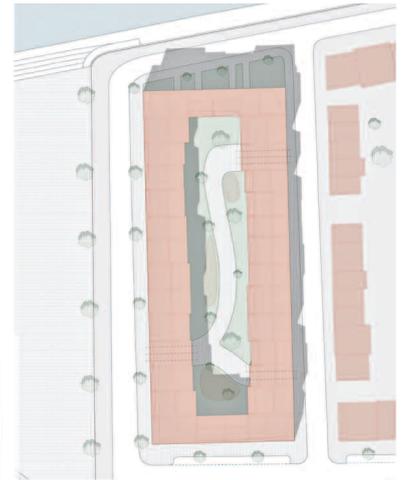
**Preis/Prize** Ayat Tarik, Technische Universität Braunschweig

Preisgerichtsbeurteilung

Der Entwurf für eine Stadterweiterung Bremens befasst sich mit der Entwicklung eines neuen Haustypus basierend auf der vorgefundenen Typologie des Altbremer-Hauses. Aus der Analyse historischer Strukturen des Ortes wurde die Entwurfsstrategie entwickelt. Bestehend aus Eck- und Reihenhäusern formen geschlossene, parzellierte Blöcke neue Straßen, Plätze und Höfe. Durch private und öffentliche Außenräume, sowie eine hohe Dichte entsteht ein qualitatives Stadtquartier. Innerhalb der neuen Quartiersstruktur stellt der Verfasser anhand eines Einzelhauses seinen Vorschlag eines Typenhauses vor. Das Zusammenspiel von Außen, Innen, Vorne und Hinten wird bei dieser Arbeit besonders deutlich. Auch anhand der Fassaden ist eine historisch-analytische Herangehensweise deutlich erkennbar.



Lageplan Überseestadt



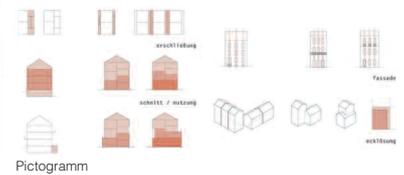
Lageplan Block



Isometrie Block



Dimetrie Häuserfassade



Pictogramm



Schnitt Durchgangsgebäude



Schnitt Gebäudetyp II



Schnitt Eckhaus



Gebäudetypen



Eingangsbereich mit Diele



Grundriss Erdgeschoss



Grundriss 1. Obergeschoss



Offenes Wohnzimmer mit Küche



Grundriss 2. Obergeschoss



Grundriss 3. Obergeschoss



Küche mit Aussenbereich



Grundriss 4. Obergeschoss



Grundriss 5. Obergeschoss



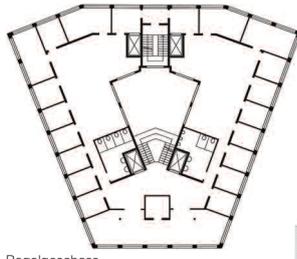
Küche mit Aussenbereich

**Anerkennung/Mention** Christine Schwabauer, Hochschule Bremen

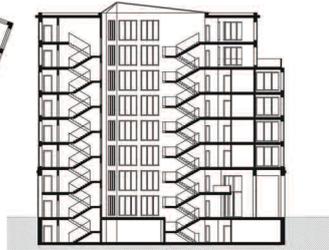
Preisgerichtsbeurteilung  
Dem/der Entwurfsverfasser\*in gelingt durch die Entwicklung eines städtischen Ensembles aus mehreren Kopfgebäuden und anschließender Blockrandbebauung eine Neuordnung des städtischen Raumes nach Rückbau der Stadtautobahn in Berlin. Es entsteht ein oval geförderter Quartiersplatz, der durch präzise gesetzte Baukörper klar ablesbare Kanten erhält. Die vertiefte Auseinandersetzung mit einem Kopfgebäude schafft es nicht, das hohe Niveau auf städtebaulicher Ebene zu halten, sowohl die Gestaltung der Fassaden, als auch die Grundrisstruktur wirken eher schematisch. Anerkannt werden muss jedoch das hohe Potenzial an stadträumlichem Vorstellungsvermögen, das dieser Entwurf beweist.



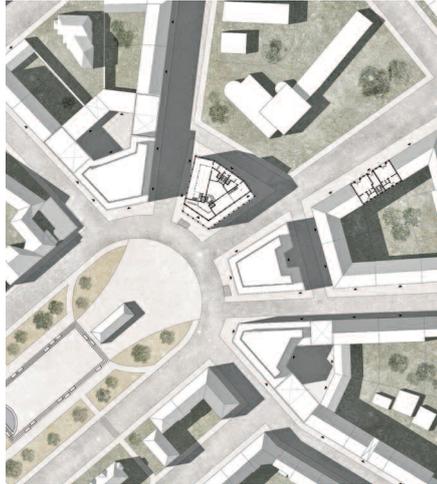
Fassadenschnitt



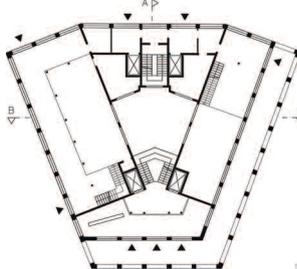
Regelgeschoss



Schnitt Bürohaus A-A



Lageplan



Erdgeschoss



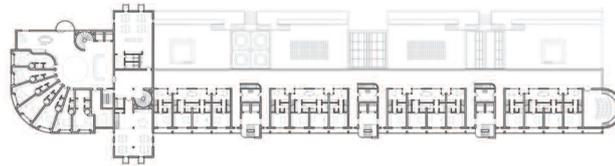
Ansicht Nordwest



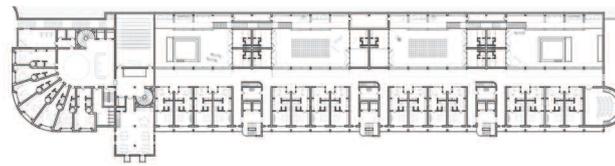
Ansicht Südwest

**Anerkennung/Mention** Ulrich Müller, TU Darmstadt

Preisgerichtsbeurteilung  
Diese Arbeit überzeugt vor allem durch ihre komplexe und spannende innere Struktur. Das maschinenartige, hybridgenutzte Gebäude trennt städtische Strukturen von einem Trinkwasserreservoir in Paris. Seinen städtischen Charakter erhält das Gebäude durch seine kleinteilig entwickelten Fassaden, die sich über der ausgeprägten Sockelzone vertikal gliedern. Das Gebäude ist im Stande, öffentliche und private Räume auszubilden und erhält ein klares Vorne und Hinten. Auch wenn die Stellung im Stadtraum nicht nachvollziehbar scheint, weil sich das Gebäude weder an Straßen, noch an seinem Gegenüber orientiert, definiert das Haus durch seine besondere Gestaltung der Ecken dennoch einen klaren städtischen Raum und gelungenen Abschluss der Trinkwasseranlage. Ein Nachweis darüber, wie der Neubau sich in die bestehenden Strukturen einfügt wäre aufschlussreich.



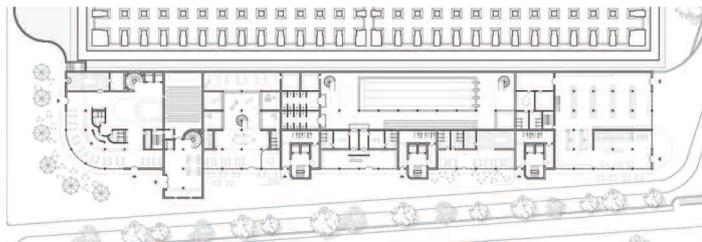
Grundriss 8. Obergeschoss



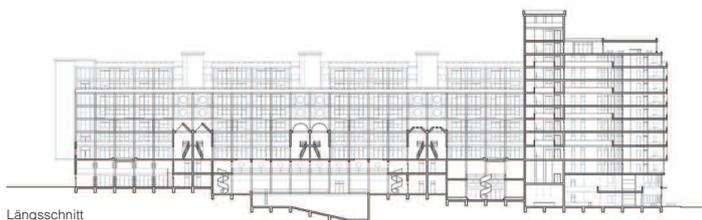
Grundriss 3. Obergeschoss



Lageplan



Grundriss Erdgeschoss



Längsschnitt



Atelierhof 3. OG